

AL INFO

www.al-zh.ch


Homepage und Newsletter

Christoph Nüssli und Till Kleisli haben den neuen Auftritt der AL erarbeitet. Seite 2.



Wahlen 2010

Die AL hat die SpitzenkandidatInnen für die Gemeinderatswahlen im März 2010 gewählt. Seite 4.

Prämienverbilligungen an Prämienexplosion anpassen

AZB, 8026 Zürich

Walter Angst | **Die AL hat die kantonale Volksinitiative für tragbare Krankenkassenprämien (Prämienverbilligung jetzt) lanciert. Wenn die Krankenkassenprämien steigen, müssen auch die Prämienverbilligungen erhöht werden.**

Das Schweizer Gesundheitssystem mag viele Defekte haben. Einer ist besonders stossend. Wegen den Kopfprämien steigt die Prämienbelastung für die unteren und mittleren Einkommen und die mehrköpfigen Haushalte mit jeder Prämienhöhung unverhältnismässig stark an. Und das System der Prämienverbilligung hat einen Geburtsfehler: Wenn die Prämien steigen und die Kantone bei den

Prämienverbilligungen nicht mitziehen, steigt die Belastung für die unteren Einkommen noch stärker. Die Zahlen zeigen, in welchem Ausmass das im Kanton Zürich der Fall ist.

210 bis 280 Millionen Kaufkraftverlust wegen Krankenkasse. Die Haushalte zahlen pro Jahr rund 3.5 Milliarden Franken Krankenkassenprämien. Im Jahr 2009 belief sich die Prämienlast im Kanton Zürich je nach Region für Erwachsene auf 3'400, 3'700 respektive 4'200 Franken, für junge Erwachsene (19-25 Jahre) auf 2'700, 3'000 respektive 3'400 Franken und für Kinder auf 800, 900 oder 1'000 Franken.

Für 2010 ist mit Prämien erhöhungen von 6 bis 8 Prozent zu rechnen. Die Erhöhung frisst 210 bis 280 Millionen Franken Kaufkraft. Eine Familie mit zwei Kindern zahlt heute in der Stadt Zürich 10'400 Franken Prämie. Die angekündigten Prämien erhöhungen belastet sie 2010 mit zusätzlichen 600 bis 800 Franken.

Halfte der Prämienverbilligung geht an Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen. 2007 bezogen im Kanton Zürich rund 386'000 Personen oder 30 Prozent der Haus-

halte Prämienverbilligungen. Der Kanton erhält dazu vom Bund jährlich rund 300 Millionen Franken und muss wegen den Bestimmungen im Einführungsgesetz zum Krankenversicherungsgesetz (KVG) den gleichen Betrag aufstocken. Total werden damit rund 600 Millionen verteilt. Bei den EmpfängerInnen von Sozialhilfe oder AHV/IV-Ergänzungsleistungen wird die ganze Prämie übernommen. Obwohl sie zusammen bloss 24% der 386'000 BezügerInnen ausmachen, erhalten sie – beziehungsweise die Sozialämter der Gemeinden – 45-50% der ausgeschütteten Leistungen.

Verbilligungsbeiträge hinken hinter Teuerung nach. Die Verbilligungsbeiträge wurden für die Jahre 2007 und 2010 leicht angehoben, hinken aber nach wie vor hinter der Teuerung her. Für 2010 werden die Verbilligungsbeiträge für Verheiratete in der Stadt Zürich pro Kopf um 60 bis 96 Franken, in den übrigen Regionen um 60 bis 180 Franken pro Jahr erhöht. Die Verbilligung für die Kinderprämien bleibt unverändert. Damit schlägt ein erheblicher Teil der Prämienhöhung auf die Kaufkraft durch. Der

AL WIR BRAUCHEN GELD

13'000 Franken gibt die AL für die Sammlung der Initiative tragbare Krankenkassenprämien für alle aus. Neben dem Druck der 40'000 Unterschriftenbogen und Beilagen in WoZ und PS werden mit diesen Mitteln auch Versände und Unterschriftenstände finanziert. Trotz den vielen Spenden, die wir erhalten, haben wir die 13'000 Franken nicht auf der hohen Kante. Deshalb unsere dringende Bitte: Benutzt den beiliegenden Einzahlungsschein des «Komitees tragbare Krankenkassenprämien für alle» (PC 85-144366-6). Danke!

... weiter auf Seite 2

Sammelfieber

Remo Hürlimann | **Die Kampagne zur Initiative «Tragbare Krankenkassenprämien für alle», rollt.** Nach der Publikation der Initiative im Amtsblatt vom 14. August darf zum fröhlichen Sammeln eingeladen werden.

Bereits konnte so das Röntgenplatzfest neben dem Feiern auch noch sinnvoll in Form von Unterschriftensammeln begangen werden.

Rasch einreichen. Sicherlich werden auch die Sammelstände an den exponierten Lagen in und um Zürich ihr nötiges dazu beitragen, dass wir die Unterschriften rasch zusammen haben. Ziel ist es nämlich, die Initiative Ende Oktober – nach der Bekanntgabe der neuen Prämien für das Jahr 2010 und vor den Budgetdebatten in Bern und in Zürich – einzureichen.

Und dafür brauchen wir eben auch Dich. Egal ob Du Deine Familie, Deinen Freundes- und Bekanntenkreis nach Unterschriften abgrast, ob Du an einem unsere Stände dabei bist, ob Du bei einer Steckaktion in den Genossenschaftssiedlungen der Stadt Zürich mithilfst, wir sind um jede helfende Hand dankbar. Denn es wird jede helfende Hand gebraucht werden um unser Ziel zu erreichen.

Lass dich anstecken. Deshalb: gib Dir einen Ruck und lass auch Du Dich vom Sammelfieber anstecken. Das Info- und Werbematerial, sowie die Sammelbogen liegen für Dich auf dem Sekretariat bereit oder können auf der Homepage (www.praemienverbilligung-ja.ch) heruntergeladen und ausgedruckt werden. Danke für deine Unterstützung.

al-zh.ch

Remo Hürlimann | **Die neue Homepage der AL Zürich ist am 14. August 2009 aufgeschalten worden.** Übersichtlicher, farbenfroher, kurz: rundum moderner präsentiert sie sich. Die Rubriken sind selbsterklärend und sollen zum Verweilen, Rumstöbern und Mitdenken anregen. So finden sich Grundsatzpapiere genauso wie Stellungnahmen zu aktuellen Themen.

Die Macher. Für alles Technische, die Struktur und den Pageaufbau zeichnet Till Kleisli verantwortlich. Er hat in mühevoller Kleinstarbeit all die Wünsche und Ansprüche an eine aktuelle Page zusammengetragen. Alles im Ehrenamt versteht sich, was neben Applaus auch ein herzliches Dankeschön verdient!

Das Optische, die Bilderauswahl in den Kopfzeilen und die kleinen Icons der jeweiligen Rubriken stammen aus Christoph Nüsslis Feder. Der Grafiker ist kein unbeschriebenes Blatt. Er gestaltete die letzten Plakate des 1.-Mai-Komitees und den aktuellen Unterschriftenbogen für die Initiative «Tragbare Krankenkassenprämien für alle». Er betreibt mit Freunden sein Atelier für Gestaltung – den Typosalon (www.typosalon.ch).

Newsletter. Pünktlich zur Aufschaltung der Homepage wurde auch der Newsletter der Alternativen Liste gestartet. Dieser ebenfalls von Till konzipierte elektronische Informationsbrief wird in unregelmässigen Abständen zu aktuellen und weiteren Themen Stellung nehmen und die LeserInnen auf dem Laufenden halten. Also: schnell anmelden und up to date sein!

.... Fortsetzung von Seite 1

Bundesbeitrag wird zwar der Prämienentwicklung angepasst. Für die Berechnung der Prämienverbilligungen 2010 werden aber die durchschnittlichen Kosten der Krankenkassen der Jahre 2006 bis 2008 beigezogen. Die Prämienexplosion 2010 wirkt sich erst in den Zuschüssen für 2012 aus.

Prämienverbilligung jetzt.

Die sich öffnende Schere zwischen den explodierenden Prämien und den Prämienverbilligungen muss ausgeglichen werden. Dieser Ausgleich muss aus sozial- und konjunkturpolitischen Gründen rasch erfolgen. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse und der misslichen finanziellen Lage des Kantons Zürich

ist absehbar, dass Vorstösse zur Erhöhung der Prämienverbilligungen im Kantonsrat wenig Chancen haben – wenn nicht Druck von Aussen kommt.

Zeit drängt. Deshalb wollen wir die 6000 Unterschriften für die Initiative bereits nach den Herbstferien einreichen – nach Ablauf der halben Frist für Initiativen. Das Ziel ist hochgesteckt, die Zeit ist aber günstig (im September und Oktober werden die neuen Prämien bekanntgegeben). Und wir wissen: Politische Veränderungen sind auch in diesen Zeiten möglich, wenn richtige Forderungen zum richtigen Zeitpunkt mit den richtigen Mitteln auf die politische Agenda gesetzt werden.



Kaspar Bütikofer vertritt die AL im Kantonsrat

Bürgerlicher Schiffbruch

Kaspar Bütikofer | **In den letzten zehn Jahren verteilte der bürgerlich dominierte Kanton Zürich Steuergeschenke an die Gut- bis Sehrgutverdienenden: Die Erbschaftssteuer wurde gestrichen, der Steuerfuss massiv gesenkt und die Handänderungssteuer reduziert.** Diese Umverteilung zugunsten der Reichen verursacht inzwischen jährlich rund 800 Millionen Franken Steuerausfälle. Geld das bei den Ausgaben für Soziales, Bildung und Ökologie gespart werden muss.

Doch nicht genug: Nun soll auch noch die höchste Steuerprogressionsstufe gekappt werden. Einkommen von einer Viertel-Million Franken und mehr kommen so in den Genuss eines tieferen Steuerersatzes. Die Reichsten könnten dann insgesamt nochmals rund 100 Millionen Franken jährlich an Abgaben an den Staat einsparen. Inzwischen ziehen aber am Konjunkturhorizont düstere Wolken auf und die bürgerliche Schönwetterpolitik erleidet bevor die ersten Wogen richtig hoch gehen regel-

recht Schiffbruch. Anlässlich der Präsentation der Finanzplanung des Kantons bis 2013 musste die Finanzdirektorin, Ursula Gut eingestehen, dass der Kanton nicht mehr in der Lage ist, die gesetzlichen Bestimmungen über einen mittelfristig ausgeglichenen Finanzhaushalt einzuhalten.

Wovor die AL lange gewarnt hat, ist nun eingetroffen: Die in guten Jahren verteilten Steuergeschenke haben dem Staat die finanzielle Substanz entzogen, um konjunkturschwache Jahren unbeschadet zu überstehen. Unbe-

achtet dessen, dass Zürich infolge der Finanzmarktkrise mit besonders grossen Steuerausfällen rechnen muss, hält die Regierung an ihrem Steuersenkungspaket für Reiche fest. – Gleichzeitig kommen happige Sparpakete auf uns zu: SVP und FDP fordern bereits ein weiteres – inzwischen das vierte – milliardenschwere Sparpaket und der Regierungsrat will bei der Gesundheit und Bildung bis 2013 vorerst mal 400 Mio. Franken sparen. Die bürgerliche Finanzpolitik ist mehr als ins Schlingern geraten.

Aus dem Gemeinderat

Alecs Recher | **Binz und Chalchi.** Eine Anfrage von Walter Angst, ob der Stadtrat den Erhalt der Binz-Squat zu unterstützen bereit wäre, beantwortet dieser unmissverständlich abschlägig. Ganz anders bei der Kalkbreite. Ein Postulat von Alecs Recher, das verlangt, dass der Zeitplan der VBZ-Gleisanierung und der darüber entstehenden Wohnbaute so koordiniert und optimiert werden sollen, dass die «Chalchi» möglichst lange bestehen bleiben kann, wurde einstimmig entgegengenommen.

Zahlbare Wohnungen in Zürich-Nord und im Seefeld. 74 GemeinderätInnen stimmten der Einzelinitiative von AL-Mitglied Catherine Rutherford zu, mit der sie eine kommunale Siedlung auf dem Heinekenareal im Entwicklungsgebiet Leutschenbach anpeilt. Im Zuge einer Debatte über gemeinnützige und kommunale Wohnbauförderung im Seefeld überwies der Rat ein Postulat von Niggi Scherr mit ebenso klaren 77

Stimmen. Der Stadtrat soll seinen Einfluss in der A-Porta-Stiftung dahin gehend geltend machen, dass die geplante Totalsanierung der Überbauung Kreuzplatz redimensioniert wird.

Unbefriedigende Reform der Sozialhilfe. Die Debatte über die Reorganisation der Sozialbehörde/-hilfe endete mit einem lauwarmer Kompromiss. Wie bereits in der offenen AL-Diskussion im Frühjahr klar wurde, begrüssen wir ein Überdenken und Verbessern der bisherigen Abläufe und Strukturen. Absurd ist, dass die Sozialdetektive in der Gemeindeordnung verankert wurden sind. Abgelehnt wurde der AL-Vorschlag zur Einrichtung einer niederschweligen Beschwerdestelle für KlientInnen. Die Chance einer Reform, die auch die Sozialhilfebeziehenden als beteiligte Partner ernst nimmt, wurde einmal mehr vertan. Die AL-Gemeinderäte haben die Vorlage abgelehnt.

Alternativen Linke: CH-weites Treffen

Florian Keller. Am 31. Oktober findet in der Region Bern/Biel (der genaue Ort wird noch bekanntgegeben) eine grössere Versammlung von Linken statt. Ziel ist es, mit mehreren hundert Interessierten aus allen Teilen der Schweiz die Zukunft einer neuen, überregional agierenden Linkspartei zu diskutieren. Wenn sich wesentliche Teile dieser Basisversammlung zu einem Aktionsprogramm und einem Namen (Vorgeschlagen ist «Alternative Linke») bekennen können, werden die Vorbereitungsarbeiten zur Gründung einer neuen nationalen Partei eingeleitet. Interessierte wenden sich bitte ans Sekretariat der Alternativen Liste Schaffhausen (info@al-sh.ch). Komm auch - Jean Ziegler wird da sein.



Manuela Schiller, Mitglied des AL Vorstands

Die Wahl: AL auf Kurs

Manuela Schiller | **Im März 2010 werden der Gemeinderat und der Stadtrat von Zürich neu gewählt. Die AL tritt in allen Kreisen mit einer eigenen Liste an und will wieder mindestens in Fraktionsstärke im neuen Gemeinderat vertreten sein.** Die drei bisherigen Gemeinderäte Niggi Scherr, Walter Angst und Alecs Recher treten wieder an. An der VV vom 30. Juni 2009 wurden die SpitzenkandidatInnen für die weiteren Stadtkreise bestimmt. Die Entscheidung zur Teilnahme an der Stadtratswahl fällt an der nächsten Vollversammlung vom 25. August 2009.

Die KandidatInnen. Alecs Recher und Niggi Scherr werden die Liste im Kreis 4/5 anführen. Auf Platz 3 wird Isabel Maiorano kandidieren. Die 34-jährige Sozialpädagogin lebt im Kreis 4. Sie engagiert sich als Schlichterin an der Schlichtungsbehörde Zürich für die Interessen der MieterInnen. In ihrer Freizeit spielt sie unter anderem Fussball in der Alternativen Liga. Walter Angst übernimmt den Spitzenplatz im Kreis 3. Richard Blättler, aktuell als Vertreter der AL in der Sozialbehörde aktiv, wird auf Platz 2 kandidieren. Im Kreis 6 ist Stefan Wyss unser Spitzenkandidat. Er ist 29 Jahre alt, arbeitet in der Musikbranche und spielt Gitarre in der Rockband Redcharly. Der Filmemacher Samir unterstützt die Liste vom Schlussplatz aus. Judith Stofer, für die AL seit vielen Jahren als Schulpflegerin im Schulkreis Limmattal aktiv, wird unsere Spitzenkandidatin im Kreis 7/8. Richi Wolff übernimmt die Spitzenposition im Kreis 10. Der Geograph ist als kritischer

Beobachter der Stadtentwicklung bekannt. Im Kreis 11 starten Catherine Rutherford und Andreas Kirstein auf den beiden Spitzenplätzen. Die Architektin Catherine Rutherford lebt und arbeitet seit vielen Jahren im Kreis 11. Sie wurde im letzten AL-Info vorgestellt. Andreas Kirstein ist stellvertretende Direktor der ETH-Bibliothek. Er zügelte mit seiner Familie vor einigen Jahren aus dem Kreis 4 in den Kreis 11 in eine neu erstellte Genossenschaftssiedlung. Anna Klieber wird für uns im Kreis 12 auf Platz 1 antreten. Sie ist wegen ihrer Tätigkeit im 1.-Mai-Komitee und in der JuLiA bekannt. Die Spitzenplätze in den Kreisen 1/2 und 9 werden erst am 25. August bestimmt.

Lehren aus Turbulenzen gezogen. Die AL hat bei den letzten Wahlen auch in den Kreisen 7/8 und 11 je einen Sitz errungen. Mit der Nomination von zwei starken SpitzenkandidatInnen in diesen beiden Kreisen signalisieren wir unseren WählerInnen, dass wir wieder in Fraktionsstärke und vor allem auch wieder mit Frauen im Gemeinderat vertreten sein wollen. Mit der Nomination von Isabel Maiorano und Richi Blättler auf den Nachrückpositionen in den Kreisen 3 und 4/5 wissen unsere Bisherigen, dass hinter ihnen KandidatInnen stehen, die willens und in der Lage sind, bei Bedarf ihren Platz einzunehmen. Dies ist eine unserer Lehren aus der turbulenten aktuellen Amtsperiode. Bei der Wahl der weiteren KandidatInnen auf unseren Listen werden wir auch in den anderen Kreisen hinter den Spitzenplätzen für klare Verhältnisse sorgen.

ALPAROLEN

Abstimmung vom 27. September 2009
Bund. IV-Zusatzfinanzierung. Die Skepsis gegenüber der Erhöhung der Mehrwertsteuer (IV muss aus direkten Steuern finanziert werden) und die zunehmende Einschränkung des Zugangs zu den IV-Leistungen haben die VV zur Stimmfreigabe bewogen. **Verzicht auf Einführung der allgemeinen Volksinitiative.** Wer will schon 100'000 Unterschriften für eine allgemeine Anregung sammeln? Der Verzicht ist kein Problem. Ja
Kantonale Vorlagen. Verteilung des Fluglärms (Volksinitiative für eine faire und ausgewogene Verteilung des Fluglärms um den Flughafen Zürich). Nein
Städtische Vorlagen. Keine Zuschauertischen. Verordnung über die polizeiliche Datenbank GAMMA zu Sportveranstaltungen in der Stadt Zürich. Nein. **Projekt Albis,** Kredit von 139,4 Millionen für das OIZ-Rechenzentrum Albis. Ja. **180 Millionen** für den Bau von umweltschonenden Anlagen. Ja. **50 Millionen** für eine städtische Quartierverbindung beim Bahnhof Oerlikon. Ja

ALAGENDA

AL-Vollversammlung. Dienstag, 25. August 09 ab 19.30 Uhr in der Kunsthalle (alter Güterbahnhof). Beschlussfassung über Beteiligung AL an den Stadtratswahlen. Gesundheitswesen in der Krise? Diskussion mit David Winizki. Parolen für die Abstimmung vom November 2009. **Prämienvverbilligung jetzt.** Sammelstände. Samstags auf Plätzen in der Stadt Zürich (10 bis 16 Uhr). Dienstags und freitags auf dem Markt Helvetiaplatz (8 bis 11 Uhr). Am Abstimmungssonntag vor den Stimmlokalen (27. Sept., 10 bis 12h). Kontakt: sekretariat@al-zh.ch.
Bezahlt eure Krise selber. Die Gewerkschaften rufen zur Demo auf. Samstag, 19. September, 13.30 Uhr in Schützenmatte, Bern.
Schweizweites Treffen der Alternativen Linken. Samstag, 31. Oktober. Ort und Details folgen.

ALIMPRESSUM

Alternative Liste (AL)
Postfach 1005, 8026 Zürich
Homepage www.al-zh.ch
Sekretariat Remo Hürlimann, Molkenstr. 21, 8004 Zürich.
Mail sekretariat@al-zh.ch
Tel. 044 242 19 45 Fax. 044 242 19 60
Das Sekretariat ist zur Zeit am Dienstag und Donnerstag besetzt.
Preis Jahresabo CHF 10.–, Vereinsmitglieder erhalten das «info» gratis.
Erscheint 4 bis 6 mal jährlich
Auflage/Druck 2200 Ex., Druckerei Nicolussi, Zürich
Redaktion Remo Hürlimann